

Volks-Zeitung

Mit „Jede Woche Musik“ Moden-Zeitung Sport-Zeitung Film-Zeitung Haus u. Garten-Ztg. Techn. Zeitung Witzblatt „ULK“

Verlagsadresse: Berlin, Unter den Eichen 15. Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Die höchsten Pflichten des Staatsoberhauptes

Mag' Vereinfachungserklärung zur Annahme der Reichspräsidenten-Kandidatur. In der letzten Besprechung der Vertreter der im Reichsblock vereinigten Parteien erklärte sich Reichspräsident a. Z. Wilhelm Marx zur Annahme der Reichspräsidenten-Kandidatur mit folgenden Ausführungen bereit: Mein Entschluß, mich für die Wahl des Reichspräsidenten zur Verfügung zu stellen, ist mir nicht leicht geworden. Die hohen Aufgaben, mit denen das deutsche Volk in der Reichsverfassung dieses höchsten Ehrenamtes betraut hat, erfordern von Inhaber dieses Amtes höchstes Verantwortungsgefühl und treueste Pflichterfüllung. Ich danke den deutschen Männern und Frauen, die zu mir das Vertrauen haben, daß ich meine ganze Kraft und meine Mithilfe auf meine Berufung und legendäre Arbeit für das Wohl von Volk und Reich einzusetzen bereit bin. Die höchste Pflicht des Mannes, dem das deutsche Volk als seinem Vertrauensmann zum hohen Amt des Reichspräsidenten beruft, ist der Ehre und die Wahrung der Verfassung, aus der ihm seine Rechte und Pflichten erwachsen.

Schnelldienst

In den ersten Tagen der nächsten Woche wird der Reichstag in die Beratung der Finanzhaushalts-Gesetze eintritt. Die offiziell mitgeteilte, bei der stellvertretenden Reichspräsidenten Dr. Simons von dem Reichsminister für Finanzen, Dr. Brüning, am 2. April in Berlin ausgestellt, seine Kenntnis enthält. Die schärfste Regierung plant die Aufnahme eines Darlehens von 200 Millionen Reichsmark unter französischer Garantie des Reiches. Der stellvertretende Reichspräsident gab zu Ehren der deutschen Reichsregierung ein Frühstück für 10. Semester eröffnet, gefolgt ein Frühstück.

Das deutsche Volk will die Verhandlung im Geiste der Gerechtigkeit und wahrhafter Selbstbestimmung

Das deutsche Volk will die Verhandlung im Geiste der Gerechtigkeit und wahrhafter Selbstbestimmung, ein Ziel, das nur erreicht werden kann, wenn das Recht der Völker auf Freiheit und Selbstbestimmung gewahrt bleibt. Darum müssen wir alles daransetzen, daß der Verdrehung der nach dem Vertrag von Versailles die endgültige Freiheit wird, und daß allen unseren Volksgenossen das Recht der staatlichen Selbstbestimmung ausgeübt werden, das andere Völker für sich in Anspruch nehmen. Dieser bleibt in Opposition. Berlin, 4. April. Kaufstiller gibt an die Nationalsozialisten für den zweiten Wahlgang die Parole aus, daß auf keinen Fall einen der bürgerlichen Kandidaten die Stimmen gegeben werden dürfen. Dr. Zudenhoff wieder aufgestellt. läßt sich für die Nationalsozialisten öffnen.

Deutsch-Spanisches Eine verhängnisvolle Fehlabstimmung - Unterbrechung des deutsch-spanischen Warenaustausches - Die Angst der Winzer

Die dringend nötig ist, um die wichtigsten ausländischen Staaten wieder auf der Basis von Handelsverträgen in enger wirtschaftliche Beziehungen zu kommen, wurde an dieser Stelle schon des öfteren nachgewiesen. Die Wirtschaftsverhandlungen sind in der letzten Zeit mit wechselndem Erfolge hauptsächlich mit Italien, Frankreich und Rußland fortgesetzt worden, und man war bemüht, auch mit Spanien ein definitives Handelsabkommen zu treffen. Leider sind die Aussichten für den Abschluß eines Handelsvertrages mit Spanien neuerdings wieder recht trübselig geworden, und zwar infolge eines Beschlusses, der, wie bekannt, kürzlich im deutsch-spanischen Ausschuss des Reichstages gefaßt wurde. Es handelte sich darum, über den deutsch-spanischen Handelsvertrag, der endlich, nach jahrelangen Bemühungen, fertiggestellt worden war, abzustimmen. Obwohl das Inkrafttreten dieses Vertrages im Interesse der deutschen Volkswirtschaft liegt und im handelspolitischen Ausschuss seitens der Regierung noch einmal eindringlich auf die Bedeutung des Abkommens hingewiesen und dessen Annahme empfohlen worden war, wurde die Vorlage zu Fall gebracht. Gegen den Vertrag stimmten nämlich alle deutsch-nationalen Ausschussmitglieder, ferner die Vertreter der kommunisten, der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung. Andererseits hatten Mitglieder der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und ein Demokrat im ganzen fünf Stimmen dafür abgegeben. Die sechs sozialdemokratischen Mitglieder hatten sich bei der Abstimmung abgehalten, die Abstimmung erfolgte mit 7 gegen 5 Stimmen. Es wurde jedoch eine Entschädigung angetragen, worin die Reichsregierung erucht wird, sofort mit der spanischen Regierung in neue Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsabkommens einzutreten und ein solches Abkommen nur dann abzuschließen, wenn die materielle Selbstbegünstigung für alle Ergebnisse für die deutsche Industrie und ein ausreichender Zollschutz für die deutsche Landwirtschaft, insbesondere der Weinbau, durch den Staat erhalten werden, erreicht wird. Die Ablehnung des Handelsabkommens bleibt in jedem Falle bedauerlich, zumal, da die Zustimmung mehr einen Zufallscharakter trug. Die Sozialdemokraten traten nämlich nur aus taktisch-politischen Erwägungen nicht für das Abkommen ein, wiewohl sie in konsequenter Durchführung ihrer Wirtschaftspolitik ihre Zustimmung hätten geben müssen. Allerdings ist ihr Verhalten zu verurteilen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Regierungspartei der Deutschen Nationalen gegen die Regierung gestimmt hat, die Deutsch-nationalen nicht den Rat aufzubringen und die Verantwortung scheuten, für das Abkommen einzutreten. Läßt man die politische Seite der Angelegenheit ganz außer Betracht, so muß man vom wirtschaftlichen Standpunkt aus darauf hinweisen, daß durch die Fehlabstimmung des Reichstagsausschusses eine Unterbrechung in die Arbeit hineingetragen worden ist, die am Export nach Spanien interessiert sind. Vor allem werden dadurch auch die Handelsbeziehungen zwischen Spanien und Deutschland auf das Empfindlichste gestört, die auf Grund des deutsch-spanischen Handelsabkommens vom 25. Juli 1924 angebahnt worden sind. Nach mehrjährigen Bemühungen war vom 1. August vorigen Jahres ab ein modus vivendi geschaffen worden, der bis zum Inkrafttreten des soeben abgelehnten Handelsvertrages Geltung haben sollte. Wie nötig der Abschluß nun mindestens eines provisorischen Abkommens mit Spanien gewesen ist, ergibt sich aus der Entwicklung des Warenaustausches beider Länder, die vor und nach dem 1. August 1924 zu vergleichen war. Bis dahin

Rechtsblock-Kandidat - Hindenburg?!

Die Deutschnationalen drängen - Die deutsche Republik soll den Kriegsverlierer-Rues steuern - Der rassistische Jarres-Block. Die getriggerten Verhandlungen des Reichsblocks führten, wie aus dem Reichsblock mitgeteilt wird, zu dem einstimmigen Beschluß, mit aller Kraft den Kampf gegen die von der Weimarer Koalition aufgestellte Kandidatur Marx gelassen aufzunehmen. Die endgültige Proklamation der Kandidatur des Reichsblocks wird Mittwoch erfolgen, da maßgebende Organe einiger Parteien erst Dienstag ihre Beschlüsse fassen können.

Deutsche Arbeit am Suezkanal Ein konturloses Angebot

Das Echo de Paris meldet, daß bei der Ausdehnung der ägyptischen Regierung für den Bau eines modernen Hafens an der Mündung des Suezkanals in das Rote Meer die Wahl auf eine deutsche Firma gefallen ist. Das deutsche Angebot war, wie „Echo de Paris“ schreibt, konturlos, aber man vermutet, daß bei den Deutschen noch andere als industrielle und kommerzielle Interessen im Spiel sind. Die englische Regierung scheint allerdings nicht den geringsten Einwand erhoben zu haben.

Die Gründe für die weitere Vertagung der endgültigen Beschlußfassung des Reichsblocks sind nämlich darin zu erblicken, daß im Jarres-Block ein hartes Durcheinander der Meinungen über den am stärksten Kandidaten herrscht. Dieser wurde den Wählern Jarres zwar über den grünen Ärmel gelobt, er war „der Mann, vor allem das „geborene“, Deutschland vom Schicksal bestimmte Staatsoberhaupt. Jetzt nach dem großen Raub der Wahlverhandlungen hat sich der Rahmen eingestellt, man sieht nunmehr Jarres mit wachsenden Augen an und erblickt in ihm nur noch den Oberbürgermeister von Duisburg, mit dem sein Staat zu machen ist. Die Deutschnationalen sehen sich daher im Reichsblock, wie wir haben, mit aller Entschiedenheit für eine Kandidatur Hindenburg ein. Die Meinungen im Reichsblock selbst gehen über die Kandidatur nicht auseinander. Es verläutert aber zuverlässig, daß die Deutschnationalen an der Kandidatur Hindenburg festhalten wollen, falls sich Hindenburg selbst für die Annahme bereit erklären würde, wobei sie auf die Bayerische Volkspartei hoffen, die die Möglichkeit offen gelassen hat, die Parole für Hindenburg gegen Marx anzugeben. Für diesen Fall ist man allerdings in Zentrumskreisen fest entschlossen, ganzlich agitatorische Arbeit bis zum 26. April in Bayern zu leisten, und man nimmt in Zentrumskreisen an, daß dann doch ein großer Teil der Wähler der Bayerischen Volkspartei für Marx gegen Hindenburg stimmen wird. Wenn Hindenburg, mit dem bereits verhandelt worden sein soll, ablehnt, bleibt Jarres immer noch in Reserve, denn es werden, wie verläutert, noch andere Personen in den Kreis der Erwägungen gezogen.



Dr. Brüning, der neue französische Finanzminister

Rechtsblock-Kandidat - Hindenburg?!

Die Gründe für die weitere Vertagung der endgültigen Beschlußfassung des Reichsblocks sind nämlich darin zu erblicken, daß im Jarres-Block ein hartes Durcheinander der Meinungen über den am stärksten Kandidaten herrscht. Dieser wurde den Wählern Jarres zwar über den grünen Ärmel gelobt, er war „der Mann, vor allem das „geborene“, Deutschland vom Schicksal bestimmte Staatsoberhaupt. Jetzt nach dem großen Raub der Wahlverhandlungen hat sich der Rahmen eingestellt, man sieht nunmehr Jarres mit wachsenden Augen an und erblickt in ihm nur noch den Oberbürgermeister von Duisburg, mit dem sein Staat zu machen ist. Die Deutschnationalen sehen sich daher im Reichsblock, wie wir haben, mit aller Entschiedenheit für eine Kandidatur Hindenburg ein. Die Meinungen im Reichsblock selbst gehen über die Kandidatur nicht auseinander. Es verläutert aber zuverlässig, daß die Deutschnationalen an der Kandidatur Hindenburg festhalten wollen, falls sich Hindenburg selbst für die Annahme bereit erklären würde, wobei sie auf die Bayerische Volkspartei hoffen, die die Möglichkeit offen gelassen hat, die Parole für Hindenburg gegen Marx anzugeben. Für diesen Fall ist man allerdings in Zentrumskreisen fest entschlossen, ganzlich agitatorische Arbeit bis zum 26. April in Bayern zu leisten, und man nimmt in Zentrumskreisen an, daß dann doch ein großer Teil der Wähler der Bayerischen Volkspartei für Marx gegen Hindenburg stimmen wird. Wenn Hindenburg, mit dem bereits verhandelt worden sein soll, ablehnt, bleibt Jarres immer noch in Reserve, denn es werden, wie verläutert, noch andere Personen in den Kreis der Erwägungen gezogen.

Hindenburg, selbst nationaler Thronerbe, pflegt der nationalen Partei gegenüber seinen Widerstand zu leisten. Die Deutschnationalen haben also einige Aussicht, daß er sich auf ihre Wähler zu der „großen patriotischen Zeit“ bereitstellen lassen wird, von dem ihm nicht abzusehen kommen. Ob die anderen Par-